

beilegen, da die Zahl der Porenpunkte bei den Staphylinen sehr der individuellen Variation unterliegt; ich erinnere nur an die zahllosen diesbezüglichen Abnormitäten am Kopf und Halsschild der *Philonthus*-Arten und, als besonders bezeichnend, an die a. *Jaenneri* Hubenth. des *Quedius mesomelinus* Mrsh. Wichtig erscheint mir auch das völlige Fehlen sonstiger Unterscheidungsmerkmale von der Stammart.

Mein Tier ist also der var. *rubidus* Verhoeff zuzustellen, die ich zur a. *rubidus* Verh. degradiert sehen möchte.

Nun noch etwas über das Verhältnis von var. *rubidus* Verh. zu var. *rufipes* Verh. (beschrieben an gleicher Stelle: Verh. Rheinld. 1890, 17). Professor Dr. L. v. Heyden teilte mir durch Herrn Bickhardt mit, daß beide Varietäten identisch seien und zu *St. pedator* Grav. gehörten. Dies berichtigt Herr Roettgen (der mit Dr. Verhoeff bekannt ist) dahin, daß die var. *rubidus* Verh. tatsächlich zu *St. globulifer* Geoffr. gehört, var. *rufipes* Verh. aber als Synonym zu *St. pedator* Grav., wie er selbst habe feststellen können. Dies wäre im Catalogus Coleopterorum von Heyden, Reitter, Weise 1906 zu berichtigen (*rufipes* Verh. steht hier fälschlich als var. bei *St. ater* Grav.).

Jena.

H. Bauer, stud.

C. Zur Biologie des *Hylesinus fraxini*.

Meine am 16. Februar l. J. gemachte Beobachtung ist für die Biologie des *Hylesinus fraxini* von großer Bedeutung.

Eine im Vorjahre befolgene starke, zirka 3 m lange Eschenstange war zahlreich mit Bohr- und Fluglöcher versehen. Ich entzündete vorsichtig. Die als abnorm beschriebenen und abgebildeten Brutbilder des bunten Eschenbastkäfers waren auf der gesunden gefällten Stange zahlreich und mehr der Südseite zugekehrt. Bei sämtlichen Brutbildern war keine Puppenwiege in der Rinde sichtbar. Dagegen fand ich diese zum Teil mit Jungkäfern tief im Splintholze vor. Diese Brutbilder gingen der ganzen Stange entlang.

Auf der wenig bebrüteten Seite der Stange waren bis zur Hälfte des stärksten Teiles Brutbilder mit regelmäßig, doppelarmigen Quergängen; die Larvengänge, nicht wie oben gedrängt, lotrecht der Holzfasern verlaufend, zirka 1—4 cm Länge erreichend. Die Larve fertigte schon teilweise in der Rinde Puppenwiegen an.

Mit der biologisch interessanten Beobachtung kam ich zur Ueberzeugung, daß die stets als abnorm beschriebenen und abgebildeten Brutbilder des *Hylesinus fraxini*, der von Dr. Fuchs 1906 in Kärnten aufgefundenen Art *Hylesinus ornì* angehört.

Weitere Beobachtungen ergaben, daß *H. ornì* an Esche überwinterte und Ende März schwärmte; 29. März traf ich ihn an vorgelegtem Brutmaterial sich einbohrend an. *H. fraxini* war um diese Zeit noch im Larvenzustand. Es könnte daher sehr wahrscheinlich sein, daß die sogenannten Rindenrosen an Esche — nicht wie die Literatur lehrt — von *H. fraxini*, sondern von dem noch wenig bekannten *H. ornì* herrühren.

Hernsburg (Krain), Post Klana (Istrien).

Rudolf Simmel, Forstadjunkt.

Berichtigung.

In dem Artikel „Zur Rassenkenntnis von *Carabus Creutzeri* Fabr.“, Heft 3/4, Seite 98, Zeile 15 von unten muß es heißen statt „dieses Jahrganges“ „des XXXII. Jahrganges (1913) der Wiener Entomologischen Zeitung“.

Dr. Bernau.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Bernau Gustav Karl

Artikel/Article: [Berichtigung. 156](#)